

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 103 (2009)

Heft: 11

Rubrik: Gehörlose und Schwerhörige gesucht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hörgeschädigter Eltern. Alle Interessierten haben die Möglichkeit, die Broschüre am Lehrstuhl in München oder am Cochlear Implant Centrum (CIC) Schleswig-Kiel für eine Schutzgebühr von 2 Euro zuzüglich Versandkosten anzufordern.

Den Bezug zur praktischen Arbeit lieferte im Anschluss Arno Vogel, Therapeutischer Leiter des CIC Schleswig-Kiel. In dieser Region haben sich in den letzten Jahren mehrere hörgeschädigte Eltern für die Implantation ihrer Kinder entschieden, wodurch aus den Erfahrungen mit dieser Gruppe ein Konzept für die besonderen Bedürfnisse der hörgeschädigten Eltern und ihrer Kinder entwickelt werden konnte. Arno Vogel betonte die Bedeutung der Gebärdensprache: Zum einen ist sie zentrales Kommunikationsmittel im Beratungsprozess der Eltern, zum anderen ist und bleibt sie die Muttersprache der implantierten Kinder. Eine wichtige Aufgabe stellt deshalb die Organisation täglicher und angemessener Lautsprachangebote für die Kinder dar, welche oft von den hörenden Grosseltern aber auch von anderen Aussenstehenden übernommen werden. Den hörgeschädigten Eltern wird in diesem Prozess ein grosses Vertrauen gegenüber der "hörenden Welt" abverlangt und den möglichen Gefahren einer Bevormundung durch die Hörenden oder einer Entfremdung der Kinder muss durch intensive Elternarbeit entgegen gewirkt werden.

Nina Bauer, Sprachheilpädagogin im CIC Schleswig-Kiel, schilderte die Besonderheiten in der Basistherapie bei CI-versorgten Kindern hörgeschädigter Eltern. Die Einbeziehung der Eltern in die therapeutische Arbeit erfordert sowohl Sensibilität und Achtsamkeit in Bezug auf die Kommunikationsbedingungen der Eltern als auch psychologisches Wissen, was mögliche Frustrationen oder Konflikte angeht. Eine Gebärdensprachkompetenz der Therapeutin ist in den meisten Fällen erforderlich, um sich mit den Fragen der Eltern differenziert auseinanderzusetzen.

Gehörlose und Schwerhörige gesucht

Wer macht mit bei wichtiger Abklärung über die Fernsehuntertitelungen?

Im Herbst 2008 hat die Schweizerische Teletext AG mit der wörtlichen Untertitelung von Fernsehbeiträgen angefangen. Dieses Verfahren nennt man Respeaking. Auf diese Weise kann der gesamte gesprochene Text eines Fernsehbeitrages als Untertitel fortlaufend im unteren Bildabschnitt eingeblendet werden.

An der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW befasst sich Susanne Jekat vom Institut für Übersetzen und Dolmetschen schon seit ein paar Monaten mit Abklärungen, ob diese Untertitel für gehörlose und hörgeschädigte Menschen genügend klar verständlich und einfach zu lesen sind.

Die Geschäftsleiterin von sonos hat Frau Jekat am 8. Oktober 2009 getroffen und von ihr viel Interessantes über die Hintergründe dieses wichtigen Projektes erfahren. So existiert im EU-Raum beispielsweise eine Vorschrift, dass alle Sendungen von öffentlichrechtlichen Sendern über Respeaking untertitelt werden müssen. Hier wird deutlich, welch hoher Stellenwert im europäischen Raum und auch in der Schweiz dem Recht auf barrierefreien Zugang zur Information beigemessen wird. Respeaking ist am Institut für Übersetzung und Dolmetschen denn auch bereits Bestandteil des Bachelorstudium.

Die Abklärungen von Frau Jekat befassen sich damit, wie die Untertitelungen verstanden werden und wenn nicht alle gesprochenen Texte in den Untertiteln wiedergegeben werden, ob und in welchen Bereichen sich solche Defizite bei der Informationsvermittlung gravierend auswirken.

Ursprünglich hätte Frau Jekat die Abklärungen Ende Dezember 2009 abschliessen wollen. Dies ist leider nicht mög-



Frau Susanne Jekat von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften freut sich, wenn möglichst viele Gehörlose und Schwerhörige an den wichtigen Abklärungen über die Verständlichkeit der Fernsehuntertitelungen teilnehmen.

lich, denn es haben sich bis jetzt erst drei schwerhörige Personen bereit erklärt, sich für ein rund 40 Minuten dauerndes Interview an der ZHAW zur Verfügung zu stellen. Frau Jekat sucht deshalb mindestens 10 Gehörlose bzw. hochgradig Schwerhörige, um die Situation rund um die Qualität der Untertitelungen zu analysieren und dem Fernsehen aussagekräftige Empfehlungen für die Zukunft abgeben zu können. Das Interview kann auch in Gruppen durchgeführt werden. Nach dem Interview bietet die ZHAW allen Teilnehmenden einen Imbiss an und es besteht Zeit für ungezwungene Gespräche und geselligen Austausch.

Es wäre schön, wenn sich baldmöglichst viele interessierte gehörlose und hörbeeinträchtigte Personen beim Assistenten von Frau Jekat, Herrn Peter Jud per E-Mail (peter.jud@zhaw.ch) oder Fax (0041 58 934 6060) melden könnten.

sonos wird in der Verbandszeitschrift zu gegebener Zeit über die von Frau Jekat vorgelegten Ergebnisse wieder informieren.

[lk]